

POLITISCHER BERICHT TSCHECHIEN und SLOWAKEI

Juli 2004

**Karrierediplomat und Außenpolitiker
Tschechien entsendet Pavel Telička,
die Slowakei Jan Figel'
als Kommissar nach Brüssel**

Pavel Telička – Berufsdiplomat mit kurzer kommunistischer Vergangenheit

Das Gerangel um den tschechischen Kommissar dauerte einige Wochen. Verschieden Kandidaten wurden vorgeschlagen und auch als nicht präsentabel wieder verworfen. Als schien bereits entschieden: gegen den heftigen Widerstand der Opposition und teilweise der Medien hatte der sozialdemokratische Premier Vladimír Špidla seinen Parteifreund und Umweltminister Miloš Kužvart durchgesetzt. Kužvart sollte dann als der berühmte „Mister Optimistic“ nur kurz designierter Kommissar sein. Kužvarts beschränkte Sprachkenntnisse (schlechtes Englisch, kein Französisch) führten bereits Wochen vor seinem ersten offiziellen Auftritt zu einer Welle von Hohn und Spott in den tschechischen Medien. Bei seinem ersten offiziellen Auftritt in Brüssel stellte sich Kužvart auch den Fragen der internationalen Journalisten. Die in französischer Sprache gestellten Fragen konnte Kužvart erwartungsgemäß gar nicht beantworten. Auf verschiedene in Englisch gestellte Fragen antwortete der sichtlich überforderte Kužvart dann mehrfach: „I am optimistic“. Das war dann doch des Guten zu viel: In der tschechischen Heimat wuchs die Kritik. Kužvart hielt dem Druck nicht mehr stand und erklärte, für die Position nicht zur Verfügung zu stehen.

Bei der Suche nach einem geeigneten Kandidaten stieß man schnell auf Pavel Telička. Telička wurde 1965 in Washington als Kind tschechischer Diplomaten geboren. Er studierte Rechtswissenschaften an der Karls-Universität und trat 1986 in den diplomatischen Dienst der Tschechoslowakei ein. Nach verschiedenen Stationen im Auswärtigen Amt, insbesondere längerer diplomatischer Tätigkeit in Brüssel wurde Telička 1998 stellvertretender Außenminister und war dann Chefunterhändler der tschechischen Republik für die Beitrittsverhandlungen mit der EU. Nach Abschluss der Beitrittsverhandlungen wurde er tschechischer EU-Botschafter.

Telička gilt als honoriger Diplomat und ist für ruhige und ergebnisorientierte Verhandlungsführung bekannt. Seine europapolitische Expertise ist unbestritten. Dennoch: die Opposition weist auf die kurze kommunistische Vergangenheit Teličkas hin und verlangt von der Regierung die Benennung anderer Kandidaten. Telička war als Berufsdiplomat, offensichtlich aus Karriereerwägungen heraus, erst 1989, also ein Jahr vor der „Samtenen Revolution“, in die kommunistische Partei eingetreten. Die strikt antikommunistische konservative ODS hält es für unzumutbar, dass ein Ex-Kommunist Tschechien in der Kommission vertritt. Auch der Juniorcoalitionspartner der regierenden Sozialdemokraten, die Christdemokraten (KDU-CSL), waren nicht wirklich begeistert, trugen den Kandidaten Telička jedoch aus Koalitionsdisziplin heraus mit.

Für die neue Kommission muss der tschechische Kommissar erneut benannt werden. Daran, dass Telička dieser Kommissar sein würde, zweifelten bislang nur wenige. Nach dem katastrophalen Ergebnis der CSSD bei den Europawahlen und dem Rücktritt der Regierung Špidla am 30.06. jedoch werden die „Karten neu gemischt“. Alles ist jetzt davon abhängig, wer und in welcher Konstellation die neue tschechische Regierung übernimmt und davon, ob und wann Neuwahlen stattfinden.

Wird Pavel Telička der „Mann der kurzen Vergangenheiten“ sein?

Jan Figel' – Außenpolitiker mit starken religiösen Überzeugungen

Ruhe hingegen in der Slowakei: Während in der Tschechischen Republik also immer noch nicht klar ist, wer denn nun eigentlich das Land in der Kommission vertreten wird, fand der slowakische Premier Miklos Dzurinda (Christdemokraten) schnell einen Kandidaten Figel' den alle Seiten akzeptieren konnten. Dzurindas Wunschkandidat, der Vorstandsvorsitzende der Coca-Cola-AG Slowakei war nicht mehrheitsfähig.

Jan Figel' von der mitregierenden christlich-konservativen KDH gilt als integer und als erfahrener Außenpolitiker. Figel' wurde 1960 in Vranov geboren und studierte an der Universität in Kosice Elektrotechnik. Nachdem er einige Jahre in seinem Beruf als Ingenieur gearbeitet hatte, begann er 1992 mit seiner politischen Karriere und war seit 1992 Abgeordneter für die KDH. Von 1998 bis 2002 war er Parlamentarischer Staatssekretär im Außenministerium und übernahm die Funktion des Chefunterhändlers der Slowakischen Republik für die Beitrittsverhandlungen mit der EU. Seit 2002 ist er auch Vorsit-



zender des Auswärtigen Ausschusses im Parlament. Figel' vertrat die Slowakische Republik auch im Verfassungskonvent.

Figel' war u.a. auch Wunschkandidat der EVP und der EVP-ED-Fraktion im Parlament. Seine Ernennung wurde vom EVP-Fraktionsvorsitzenden Hans-Gert Pöttering ausdrücklich begrüßt.

Dennoch birgt Figel's Benennung, und es besteht kein Zweifel, dass Dzurinda Figel' erneut als Kommissionsmitglied vorschlagen wird, Konfliktpotential. Figel's KDH gilt, mehr noch als er selbst, als entschieden christlich-konservativ mit starker religiöser Prägung. KDH-Vorsitzender und Parlamentspräsident Dr. Hrušovský war der einzige politische Führer in der Slowakei, der den Entwurf einer Europäischen Verfassung kritisierte: Die Verfassung berücksichtige nationale Interessen nicht ausreichend. Ferner vermisste man die Hervorhebung der Familie als kleinster staatstragender Einheit. Zu guter Letzt enthalte die Präambel nicht den Gottesbezug. Figel', der ja nun selbst am Verfassungsentwurf mitgearbeitet hatte, hält sich mit Äußerungen diesbezüglich zurück. Auch im Konvent hatte Figel' unter dem Eindruck seiner weiteren Funktion als Chefunterhändler vorsichtig agiert. Vorsichtiges Agieren wird auch weiterhin angebracht sein: die KDH als Partei zumindest wird aller Voraussicht nach den Verfassungsentwurf nicht mittragen. Figel's Aufgabe wird in der Vermittlung liegen.

Bratislava, den 02.07.04

Dr. Stefan Gehrold
(Leiter der Außenstelle Prag und des Verbindungsbüros Bratislava)